Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 518. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallesches Sonntag (illust. Familienblatt), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Bebensleben in Halle a. S.

Freitag, 4. November 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Häuslicher Zwist der Dänen.

Herr Hans Peter Hanssen, der als Vertreter des nordschleswigschen Dänentums im deutschen Reichstage ohne weiteres auch als Führer der Dänenpartei gilt, hat erklärt, sein Mandat nicht wieder annehmen zu wollen. Anfangs glaubte man nicht recht, daß es ihm damit ernst sei. Man nahm vielmehr an, daß es ihm nur um ein Vertrauensvotum zu tun sei. Nun hat er selber seinen Entschluß unwiderruflich genannt, und man muß ihm einstweilen glauben, auch wenn man annimmt, daß er sich noch bewegen läßt, das Mandat wieder anzunehmen, wenn man ihn von allen Seiten, namentlich natürlich auch von seiten seiner Gegner innerhalb der Partei, darum angeht.

Ueber das, was ihn bewogen hat, sich um das Mandat nicht wieder zu bewerben, sind allerhand Hypothesen aufgestellt worden. So hat man von deutscher Seite gemeint, die Begnadigung des Schriftstellers Strackerjan habe ihm gezeigt, daß die Tage seines Einflusses dahin seien. Strackerjan hat nämlich Hanssen des moralischen Vaterlandsverrats geziehen, ist dafür zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt worden und diese Strafe ist ihm auf dem Gnadenwege bis auf 50 Mk. erlassen worden. Hanssen, der in dem Abschlusse des Optantenvertrages als Sachverständiger gehört wurde, mag ja daraus gesehen haben, daß man an zuständiger Seite anfing, sein Tun und Treiben sich genauer anzusehen und kritischer unter die Lupe zu nehmen. Indessen, daß er noch weitere Erfolge wie den Optantenvertrag werde zu verzeichnen haben, hat Hanssen bei nüchterner Beurteilung der Sachlage doch selber nicht denken können. Sein Mandat brauchte er nicht aufzugeben, auch wenn er wußte, daß man an maßgebender Stelle ihn und seine Partei richtig schätzte.

Aber die Undankbarkeit seiner Partei allein war Grund genug, ihn ein Mandat nicht wieder annehmen zu lassen. Wenn auch der Optantenvertrag durchaus nicht einzig und allein ein Werk Hanssens ist, so kann er sich doch der Mitwirkung rühmen und hervorheben, daß einzig unter seiner Führung die Partei sich eines solchen Erfolges zu erfreuen gehabt habe. Denn durch diesen Vertrag hat das Dänentum Tausende an sehr tätigen Mitgliedern gewonnen. Auch wenn man in Deutschland heutzutage milder über das Dänentum denkt, wenn diese mildere Denkungsart sich bis zur Gründung des Dänenschutzvereins seitens der Herren Rade und Tiedje zu verdichten vermochte und wenn bis in nordmärkische Kreise hinein auf ein mehr friedliches Verhältnis zwischen Deutschen und Dänen hingearbeitet worden ist, so ist das ein Verdienst Hanssens, der freilich das letzte Ziel des Dänentums, die Vereinigung Nordschleswigs mit Dänemark, nicht preisgegeben, aber doch erklärt hat, man könne solche Wünsche gern einmal bis auf gelegenere Zeit in die Schublade legen und müßte in schweren Zeiten vorsichtig sein und den Feind nicht unnütz reizen.

Aber gerade diese Vorsicht, diese Leisetreterei macht ihn innerhalb der eigenen Partei wenig beliebt, und es fehlt wenig, daß diejenigen ihn einen Verräter nennen, die doch mit durch seine Tätigkeit erst in die Lage gekommen sind, im politischen Leben der engeren Heimat teilzunehmen. Hanssen mochte glauben, am Ziel seiner Wünsche angekommen zu sein, als er, der etwas sehr plötzlich das Mandat seines verstorbenen, aus anderem Holze geschnitzten Vorgängers erhielt, seiner Partei die Tausende von Optantenkindern zuführen konnte. Aber diese fielen größtenteils seinen Gegnern innerhalb der Partei, den Jungdänen, zu, und Hanssen mußte die Wahrheit des alten Wortes erkennen, daß bei hitzigen Parteikämpfen gewöhnlich zuletzt die radikalen Elemente Oberwasser bekommen. Daß diese dann allmählich oder durch einen Gewaltstreich die Partei zugrunde wirtschaften, wird er vielleicht auch noch erleben.

Vorläufig scheint der Achtundvierzigjährige sich noch nicht als einen toten Mann zu betrachten. Er will zunächst seine in Apenrade erscheinende Zeitung Hejmdal auf ein höheres Niveau heben und sie dem größten Organ des nordschleswigschen Dänentums Flensborg Avis gleichwertig machen. Das mag natürlich zunächst eine wirtschaftliche Mehrregel sein, bedeutet aber wohl auch, daß er seinen Standpunkt in seiner Zeitung energischer zu vertreten gedenkt, nicht nur Flensborg Avis gegenüber, sondern namentlich Dybbölposten gegenüber, dessen Redakteur Svensson sich schon seit geraumer Zeit für den kommenden Mann hält und dem vielleicht auch das Reichstagsmandat zufällt. Vielleicht gedenkt Hanssen mit kritischer Fackel die Taten seines jungdänischen Nachfolgers zu beleuchten und dann zur rechten Zeit wieder aus der Versenkung emporzutauchen, wenn die Unfruchtbarkeit des Jungdänentums allgemeinlich in der Partei bekannt geworden ist.

Wie dem aber auch sein möge, vor einem haben wir Deutschen uns zu hüten: vor dem Gedanken, als bedeute die Spaltung das Ende des Dänentums. Die beiden Richtungen sind innerhalb des Dänentums immer vorhanden gewesen, nur sind sie selten so kraß in die Erscheinung getreten wie in der letzten Zeit. Die Strömung im Dänentum, die darauf hinausläuft, sich mit der bestehenden Ordnung der Dinge abzufinden, wenn nur in Nordschleswig dänische Sprache, Sitte und Eigenart eine Stätte behalte, ist nur in den Köpfen phantasiebegabter Deutscher mächtig, in Nordschleswig wagt sie sich nicht hervor. Jeder dänische Nordschleswiger glaubt, daß das Deutschtum der Feind sei, der unter allen Umständen bekämpft werden muß, und alle Zugeständnisse der Deutschen seien wertlos, so lange Nordschleswig nicht an Dänemark zurückgegeben sei.

D. V.

Zum Besuche des Zaren in Potsdam.

Zum Besuche des Kaisers von Rußland in Potsdam schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Der russische Kaiser trifft am Freitag zum Besuch des Kaisers und Königs in Potsdam ein. Daß ein Wiedersehen zwischen den beiden verwandten und befreundeten Herrschern in Aussicht stand, war seit der Anwesenheit des russischen Monarchen auf deutschem Boden nicht zweifelhaft und wir freuen uns ganz besonders, daß Kaiser Nikolaus uns Gelegenheit gibt, ihn in der Residenzstadt Kaiser Wilhelms zu begrüßen, in deren Mauern schon so oft Fürsten aus dem Hause Romanow als Gäste der ihnen stets in Freundschaft verbundenen hohenzollernschen Herrscherfamilie geweilt haben. Diese Reise nach Potsdam ist ein neuer Beweis der herzlichen Gesinnung, die Kaiser Nikolaus von seiner Thronbesteigung an unserem Monarchen entgegengebracht hat und mit Seiner Majestät rufen auch wir dem hohen Gast ein aufrichtiges Willkommen zu und verbinden damit den Ausdruck ehrerbietiger Wünsche für die Kaiserin Alexandra. Es entspricht der bewährten deutsch-russischen Tradition, daß sich die Herrscher der beiden Reiche persönlich begegnen. Dem Wohle ihrer Länder und dem Frieden der Welt ist diese Uebung stets förderlich gewesen. Wir sind überzeugt, daß auch von der bevorstehenden Monarchenzusammenkunft keine anderen als für die Eintracht der beiden großen Nachbarmonarchien und damit für den Frieden und die Ruhe Europas nützliche Wirkungen ausgehen werden. Wir wünschen von Herzen dem Besuch des russischen Kaisers in Potsdam einen Verlauf, wie er den aufrichtigen Wünschen der beiden hohen Herren sowie aller wahren Patrioten beider Länder entspricht.

Der Kaiser von Rußland wird heute, Freitag, vormittag um 10 Uhr auf Station Wildpark eintreffen. Er wird im Neuen Palais die Roten Kammern bewohnen, die Herren des Gefolges werden teils im Neuen Palais, teils im Potsdamer Stadtschloß, teils in Potsdamer Hotels Wohnung nehmen.

Die Ministerkrisis in Frankreich.

Die gesamte französische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Ministerkrise. Die konservativen Blätter erheben gegen einen etwaigen Eintritt des Deputierten Lafferre in das neue Kabinett Einspruch, da dieser einer der hervorragendsten Führer der Freimaurer sei und unter dem Kabinett Combes versucht habe, das von dem damaligen Kriegsminister André eingeführte System der Auskunftszettel zu verteidigen. Der Combistische „Rappel“ schreibt:

Briand hat Komödie gespielt. Er wird mit einer neuen Truppe auf der Parlamentsbühne erscheinen. Zweifelhaft aber ist, ob er lange Erfolg haben wird.

Jaurès schreibt in der „Humanité“:

Briand hat nicht im Parlament die erforderliche Unterstützung gesucht, er hat in der schwierigen Lage Fallières zu Hilfe gerufen und diesen kompromittiert, indem er ihn in die Krise hineinzog. Das ist ein beispielloses Vorgehen.

Die radikalen Blätter schreiben:

Die Gemäßigten und Konservativen wollen auf die Politik Briands einen Druck ausüben, aber sie beleidigen ihn, wenn sie annehmen, er könnte auf ihre Anschauungen eingehen. Briand wird sich nach wie vor ausschließlich auf die republikanische Mehrheit stützen.

„Petite République“ sagt:

Der „Diktator“ hat jedenfalls eine merkwürdige Auffassung von der Diktatur. Briand hätte sehr wohl sein Portefeuille behalten können. Hoffentlich wird er die ängstlichen Leute, die sich am Sonnabend so besorgt zeigten, vollständig beruhigen.

Ein Mitglied des künftigen Kabinetts hat einem Redakteur des „Echo de Paris“ erklärt, das Ministerium werde eine radikale Färbung, jedoch ein ausgesprochen antirevolutionäres Programm haben. Nach einer weiteren Meldung aus Paris haben Monis und Lafferre im Prinzip eingewilligt, in das neue Kabinett einzutreten. Millerands Annahme ist noch nicht endgültig. Raynauds Eintritt ist sehr wahrscheinlich. André Hesse soll ein Unterstaatssekretariat erhalten.

Spätere Meldungen aus Paris besagen: Falls Millerand das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten annimmt, würde das neue Kabinett sich gestalten wie folgt: Präsidium und Inneres Briand, Justiz Theodor Girarad, Auswärtiges Pichon, Krieg General Brun, Marine Admiral Boué de Lapeyrère, Unterricht Moritz Faure, Finanzen Klotz, Handel Jean Dupuy, Ackerbau Raynaud oder Lafferre, Kolonie Lafferre oder Raynaud, Arbeitsminister Puech.

Sodann läuft folgendes Telegramm aus Paris ein: Millerand würde für seinen Eintritt in das Kabinett Briand die Bedingung stellen, daß dessen Programm keine Einschränkung des Koalitionsrechtes der im öffentlichen Dienst Angestellten vorsieht. Da diese Bedingung für Briand unannehmbar ist, so glaubt man, daß Millerand nicht mehr in Betracht kommt und daß Briand das Portefeuille der Oeffentlichen Arbeiten Lafferre übertragen wird.

Die Kammer und der Senat Frankreichs traten am Donnerstag nachmittag zu einer Sitzung zusammen, vertagten sich aber wegen der Ministerkrise auf Dienstag.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch gedrahtet:

Paris, 3. November. Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsidium, Inneres und Kultus: Briand; Justiz: Girard; Aeußeres: Pichon; Krieg: General Brun; Marine: Admiral Boué de Lapeyrère; öffentlicher Unterricht und Künste: Faure; Finanzen: Klotz; Handel: Dupuy; Ackerbau: Raynaud; Kolonien: Morel; Arbeit und soziale Fürsorge: Lafferre; öffentliche Arbeiten: Puech. Die Unterstaatssekretärposten werden besetzt durch: Guisthau für die Marine, André Lefèvre für die Finanzen, Roulens für den Krieg, Dujardin-Beaumetz für den öffentlichen Unterricht.

Deutsches Reich.

* **Parlamentsjubiläen.** Am 5. November kehrt für eine Reihe von Mitgliedern des preußischen Abgeordnetenhauses der Jahrestag ihrer ersten Wahl in das Abgeordnetenhaus zum fünfundzwanzigsten Male wieder. Bei den allgemeinen Neuwahlen 1885 wurden in das Haus gewählt von der konservativen Fraktion die Abgeordneten Guts- und Mühlenbesitzer Boysen zu Kleszowen (Stallupönen-Goldap-Darkehmen), Kammerherr Dr. Frhr. v. Erffa zu Wernburg in Thüringen, der langjährige Vorsitzende der Budgetkommission (Schleusingen-Ziegenrück), Graf v. Kanitz zu Podangen bei Tüngen in Ostpreußen (Pr.-Holland-Mohrungen), der auch dem Reichstage angehört, Major a. D. v. Puttkamer zu Treblin in Pommern (Rummelsburg-Schlawe), von der freikonservativen Fraktion Dr. Arendt (Mansfeld) zu Berlin (Mansfeld-Eisleben), der auch dem Reichstage angehört, vom Zentrum Kommerzienrat Cahensly zu Limburg (Limburg), Gutsbesitzer Dr. Ostrop zu Osterfeld in Westfalen (Borken-Recklinghausen), Graf von Strachwitz zu Bertelsdorf bei Lauban (Groß-Strehlitz-Lublinitz).

* **Deutschland und Frankreich.** An der gestrigen Jagd in Marly, die Präsident Fallières zu Ehren des diplomatischen Korps gab, nahm auch der neuernannte deutsche Botschafter in Paris, Frhr. von Schoen, teil.

* **Die Eröffnung des südafrikanischen Parlaments und Deutschland.** Bei den Festlichkeiten zur Eröffnung des ersten südafrikanischen Parlaments in Gegenwart des Herzogs von Connaught ist, wie verlautet, Deutschland durch den Kreuzer „Sperber“ vertreten.

* **Arzneibuch für das Deutsche Reich.** Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 3. cr. dem Entwurf eines Arzneibuchs für das Deutsche Reich, 5. Ausgabe, zugestimmt.

* **Die Aufsicht über die ländlichen Fortbildungsschulen.** Infolge der Bestrebungen des Kultusministeriums, die ländlichen und gewerblichen Fortbildungsschulen seinem Ressort zu unterstellen, hatte der Vorsitzende des Landesökonomiekollegiums, Graf von Schwerin-Löwitz, die preußischen Landwirtschaftskammern zu einer Stellungnahme diesen Absichten der Unterrichtsverwaltung gegenüber aufgefordert, um das Ergebnis dieser Umfrage dem Landwirtschaftsminister zu unterbreiten. Dieses Vorgehen der berufenen Vertretungen unserer Landwirtschaft ist nun insofern durch die Ereignisse überholt worden, als tatsächlich inzwischen das preußische Staatsministerium endgültig zu der Frage Stellung genommen hat. Dabei wurde dem Antrag des Kultusministeriums auf Uebernahme der gewerblichen und landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen in sein Ressort nicht stattgegeben. Wenn trotzdem das Landesökonomiekollegium zur Sache Stellung genommen hat, so ist dies mit Rücksicht auf später etwa von neuem hervortretende Bestrebungen in dieser Richtung nur erwünscht. Die Landwirtschaftskammern führen übereinstimmend die bisherige günstige Entwicklung des ländlichen Fortbildungsschulwesens gerade auf die verständnisvolle Förderung seitens des Landwirtschaftsministeriums zurück und erkennen dankbar an, daß sie bei der Einrichtung und Leitung der Schulen jederzeit zur Mitwirkung herangezogen sind. In den ländlichen Fortbildungsschulen überwiegen die Angehörigen des landwirtschaftlichen Berufsstandes ganz bedeutend; und aus diesem Grunde müsse die Landwirtschaft eine besondere Berücksichtigung ihrer Berufsinteressen verlangen. Aus diesen Gründen hat sich das Landesökonomiekollegium mit aller Entschiedenheit gegen eine etwaige Unterstellung der Schulen unter das Kultusministerium

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191011042-18/fragment/page=0001

ausgesprochen und den Landwirtschaftsminister gebeten, an dem bisherigen Zustande, der Aufsicht durch sein Ressort, festhalten zu wollen.

* **Eine unangemessene Kritik.** In einer Betrachtung über die Reise des Kronprinzen schreibt die „Voss. Ztg.": „Der Kronprinz erfreut sich in weiten Kreisen persönlicher Beliebtheit, die auch unter seiner jüngsten Rede nur vorübergehend gelitten hat. Man hielt sie seiner Jugend zugute und suchte in ihr weniger seine eigenen Gesinnungen als die seiner Umgebung."

Sehr zutreffend sind die Worte, die zu dieser groben und törichten Geschmacklosigkeit der „Voss. Ztg." in den „B. N. N." gesprochen werden: „Die gute Tante Voß scheint mit der Zeit nicht recht mitgeschritten zu sein und zu vergessen, daß der Kronprinz jetzt 28 Jahre zählt. Bekanntlich hält die Reichsverfassung den Mann selbst aus einfachsten Lebensverhältnissen und von geringster Bildung schon mit 25 Jahren für reif genug, durch Abgabe seiner Stimme die Geschicke des Deutschen Reiches zu beeinflussen, und die „Vossische Ztg." würde über schwarze Reaktion schreien, wenn man versuchen wollte, dies Alter zu erhöhen. Der Kronprinz aber soll auch in seinem jetzigen Alter nicht genügende Urteilsfähigkeit besitzen, um den Wunsch zu äußern, daß in den Hörsälen unserer Universitäten Worte vernehmbar werden, aus denen das stolze Bewußtsein unserer völkischen Eigenart spricht. Es ist eine Ungezogenheit, wenn man von jemandem, der in diesen Jahren steht, ohne weiteres nur die Meinung seiner Umgebung vernehmen will. Wenn die „Voss. Ztg." aber schreibt, daß die Beliebtheit des Kronprinzen unter seiner Rede gelitten habe, so ist das eine Verkennung der Tatsachen, deren psychologischen Gründen wir nicht näher nachgehen wollen. Die weitesten Kreise wissen dem Kronprinzen warmen Dank für seine Worte, die im Gegenteil seine Beliebtheit nur gesteigert haben."

Ausland.

Landtagswahl für Lueger. Bei der gestrigen Stichwahl in dem zweiten Wiener Gemeindebezirk wurde an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Lueger der Sozialdemokrat Schuhmeier in den Landtag gewählt.

Eine ernste Erkrankung des türkischen Exsultans. Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Konstantinopel gemeldet wird, finden die beunruhigenden Nachrichten über den Zustand des früheren Sultans in offiziellen Kreisen Bestätigung. Die Abnahme der Kräfte mache rasche Fortschritte; Abdul Hamid verweigere jede Aufnahme fester Nahrung. Er könne sich nur noch mühsam im Zimmer fortbewegen, habe das Gehör fast vollständig verloren und befinde sich im Zustande völliger Apathie. Man glaube, daß seine Lebensdauer nur noch kurz bemessen sei.

Die türkische Anleihe und Deutschland. Der offiziöse „Tanin" schreibt, die türkische Anleihe werde mit vier Prozent abgeschlossen werden. Die deutschen Banken hätten sich geeinigt, der Türkei auch während der nächsten Jahre finanziell beizustehen.

Türkei. Nach Blättermeldungen haben die Drusen auf der Hochebene von El Lebjah südlich von Damaskus in neuen Kämpfen gegen die türkischen Truppen etwa hundert Mann verloren. — Wie „Tanin" meldet, sind drei wegen Bombenanschlags gegen die Orientbahnen verhaftete Personen zum Tode verurteilt worden.

Boykott gegen Bulgarien? Man meldet aus Konstantinopel: Wie Nachrichten aus bulgarischer Quelle besagen, beschäftigte sich das jungtürkische Komitee mit der Frage, ob wegen der Ermordung von sechs Mohammedanern bei Istip gegen Bulgarien Repressalien zu ergreifen seien. Unter anderem wurde ein Boykott gegen Bulgarien angeregt.

Aus Portugal. Aus Lissabon wird dem Pariser „Matin" gemeldet, die Regierung stehe der gegen Franco eingeleiteten gerichtlichen Verfolgung fern, habe sie jedoch nicht verhindern können. Die Verfolgung Francos sei auf die Klage eines Privatmannes zurückzuführen, der im Jahre 1908 angeblich auf Veranlassung Francos ins Gefängnis geworfen worden sei und nunmehr von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch gemacht habe, wonach jeder Portugiese, der sich durch ein Verbrechen, auch durch ein politisches, geschädigt glaube, das Recht hat, den Schuldigen persönlich vor Gericht zu belangen.

Rücktritt des serbischen Ministerpräsidenten? Die Belgrader Blätter melden, daß Ministerpräsident Paschitsch in der nächsten Zeit zurücktreten werde, um das Präsidium im Staatsrate zu übernehmen.

Großbritannien. Amtlich wird in London bekanntgegeben: Der Staatssekretär des Indischen Amts, Viscount Morley, tritt von seinem Posten zurück und wird Lordpräsident des Geheimen Rates. Der Staatssekretär für die Kolonien, Earl of Crewe, wird als Nachfolger Morleys Staatssekretär des Indischen Amts. An die Stelle Crewes tritt der Erste Kommissar für Arbeiten und öffentliche Bauten, Lewis Harcourt, dessen Posten der Earl of Beauchamp übernimmt.

Aus Honduras. In Honduras ist infolge der Revolte des Generals Valadares das Kriegsrecht erklärt worden. Nach amtlichen Mitteilungen, die im Staatsdepartement zu Washington eingetroffen sind, ist der Hafen Amapala (auf der Insel Tigre) geschlossen und auf der Insel der Belagerungszustand erklärt worden.

Noch immer die Explosion auf der „Maine". Der nordamerikanische Oberst Brady, Mitglied der Untersuchungskommission über die Ursachen der Explosion auf der „Maine" im Hafen von Habana, erklärt, er habe Mckinley die Beweise geliefert, daß die „Maine" durch Kubaner in die Luft gesprengt worden sei, um den Krieg zwischen Amerika und Spanien zu veranlassen. Der Urheber des Attentats, Zavalda, sei durch Blanco erschossen worden. Er behauptet, die Regierung sei seit dem Jahre 1898 darüber unterrichtet.

Die Luftschiffahrt.

Ein neues Kriegsluftschiff?

Aus Konstanz will die „Morgenpost" erfahren haben, daß das Kriegsministerium bei der Zeppelingesellschaft ein neues Kriegsluftschiff bestellt habe.

Die erste Flugpost.

Man meldet aus Washington: Der Generalpostmeister hat den Flieger Mc Curdy ermächtigt, am Sonnabend die Postsachen der Fahrgäste der „Kaiserin Auguste Viktoria" vom Dampfer zum New-Yorker Postamt zu befördern. Es wird dies die erste Flugpost sein.

Aus Nah und Fern.

Die Ostasienreise des Kronprinzen. Der deutsche Kronprinz und Gemahlin trafen am Donnerstag um 10¾ Uhr auf dem Hauptbahnhofe in Genua ein und begaben sich im Automobil sofort an Bord des Dampfers des Norddeutschen Lloyds „Prinz Ludwig", auf der Fahrt durch die Stadt überall von der Bevölkerung respektvoll begrüßt. Als der Dampfer „Prinz Ludwig" um 12¾ Uhr vom Kai ablegte, brachen die Zuschauer, unter denen sich viele Deutsche befanden, in Hurrarufe aus und winkten dem hohen Paare Abschiedsgrüße zu. — Später erfahren wir noch ergänzend aus Genua: Zum Empfange des deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin waren der deutsche Generalkonsul v. Herff und die Direktoren des Norddeutschen Lloyd Frhr. v. Plettenberg und Greve auf dem Bahnhof erschienen. An Bord des „Prinz Ludwig" wurde das hohe Paar von dem Direktor des Norddeutschen Lloyd Bremermann, dem Generalagenten Leupold, dem Inspektor Meyer sowie dem Kapitän und den Offizieren des Dampfers begrüßt. Die Wohnräume für den Kronprinzen und die Kronprinzessin waren zum Empfang mit Blumen prächtig geschmückt. Das Wetter bei der Abfahrt war herrlich.

Ueber die Krankheit des Generaldirektors Ballin wird weiter gemeldet, daß sich das Allgemeinbefinden gebessert hat und durchaus befriedigend ist. Die Rippenfellentzündung wird bei normalem Verlauf spätestens in fünf Tagen völlig behoben sein. Ballin beabsichtigt, zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit möglichst bald eine Urlaubsreise anzutreten.

Zum Großfeuer bei Lanz wird weiter aus Mannheim, 3. November, gemeldet: Die Bekämpfung des Großfeuers bei der Maschinenfabrik Heinrich Lanz dauerte bis heute früh 4 Uhr. Die Zentrifugenabteilung, ein langgestrecktes zweistöckiges Gebäude, sowie die Abteilung A, ein fünfstöckiges Backsteingebäude von 100 Metern Länge, in dem sich landwirtschaftliche Maschinen befanden, wurden eingeäschert. Um 11 Uhr abends stürzte das Gebäude der Abteilung A mit großem Getöse zusammen. Die Vorderfront dieses Gebäudes fiel auf die Straße. Personen wurden nicht verletzt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Pestgefahr. Der Vorsitzende der Kommission für das Gesundheitswesen im Hafen von London teilte am Donnerstag in einer Sitzung des Londoner Stadtrats mit, daß auf verschiedenen aus dem Auslande heimkehrenden Schiffen pestkranke Ratten gefunden seien. Alle Maßregeln zur Vernichtung der Ratten seien getroffen worden.

Fahrpreisermäßigung für Arbeitnehmer und Handwerker zum Besuch der Brüsseler Weltausstellung. Die Weltausstellung in Brüssel wird am 7. November d. J. geschlossen. Die Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt wird von den Fahrkartenausgaben der deutsch-belgischen Uebergangsstationen nur noch bis zum 10 November d. J. (einschließlich) gewährt.

Vater und Sohn tödlich verunglückt. Nach einer Meldung aus Kassel wurden am Mittwoch nachmittag in der Nähe der Haltestelle Kirchditmold beim Ueberschreiten der Gleise die Zimmerleute Sommerlade, Vater und Sohn, von einer Leermaschine erfaßt und überfahren. Der Vater, dem beide Beine und ein Arm abgefahren wurden, blieb tot am Platze liegen. Der Sohn wurde tödlich am Kopfe und den Beinen verletzt. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

300 Mädchen in Lebensgefahr. In Brooklyn gerieten durch ein Großfeuer in einem fünfstöckigen Gebäude einer Fabrik 300 Mädchen in Lebensgefahr. Sie flohen in wilder Panik. Viele fielen ohnmächtig nieder und wurden von den anderen mit Füßen getreten. Zahlreiche erlitten schwere Verletzungen.

Liebesdrama. In einem Hotel zu Leoben wurde ein Leutnant vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 13 und die unbescholtene Tochter angesehener Bürgerleute aus Kapfenberg erschossen in einem von ihnen gemieteten Zimmer aufgefunden.

Die Cholera. Nach Mitteilungen der Sanitätsbehörde in Konstantinopel an die Konsulate sind in der Zeit vom 28. Oktober bis 1. November unter den in Konstantinopel und Umgebung stationierten Mannschaften 80 Choleraerkrankungen vorgekommen, von denen 11 tödlich verliefen.

Das Sturmwetter. Neuesten Meldungen zufolge hat das Sturmwetter am 2. cr. speziell auch in Küsten- und Badeorten der Nordsee ungeheuren Schaden angerichtet. Außer dem Verlust mehrerer Schiffe sind wiederum weitere zahlreiche Menschenleben zu beklagen. Der schwere Südweststurm hatte zeitweise eine Stärke von 14—15 Sekundenmeter. An der dänischen und friesischen Küste wurden zahlreiche Schiffstrümmer ans Land geworfen. Unweit Blankenberghe gingen zwei Fischerboote unter. Die Besatzung ertrank. — Von der Westküste Jütlands aus wurde am Mittwoch beobachtet, wie zwei Fischerkutter untergingen. Die Mannschaften wurden zum Teil gerettet. In Ostende sind noch vier Fischerboote überfällig, um deren Schicksal man sehr besorgt ist.

Starke Schneefälle. Aus allen Teilen Steiermarks und den Salzburger Alpen werden starke Schneefälle bei sinkender Temperatur gemeldet.

Eisgang auf der Newa. Nach einer Meldung aus Schlüsselburg ist auf der Newa Eisgang eingetreten.

An Kohlendunstvergiftung gestorben. Die „Allensteiner Zeitung" meldet aus Mohrungen: Auf dem Gute Mohrungen wurden zwei dort beschäftigte beurlaubte Soldaten des Allensteiner 146. Regiments in einem mit Kohlendunst angefüllten Schlafraume, den sie mit ihnen schlafender Schloßerlehrling trotz Verbotes geheizt hatte, bewußtlos aufgefunden. Beide Soldaten sind an den Folgen der Kohlendunstvergiftung gestorben.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Grundsteinlegung zum Denkmal für Friedrich den Großen in Torgau.

Am 3. November, dem 150. Jahrestage der Schlacht bei Torgau, fand in der Stadt Torgau die Grundsteinlegung für ein Denkmal des Siegers bei Torgau statt. Patriotisch gesinnte Männer aus Stadt und Land hatten sich feierzeit zusammengetan und unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Oberpräsidenten Exz. von Hegel, des Herrn Regierungspräsidenten von Eisenhart-Rothe, Sr. Exz. des kommandierenden Generals von Beneckendorff und von Hindenburg u. a. ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen gebildet. Dank der rührigen Tätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses und der Opferfreudigkeit weiter Kreise sieht zu dem gedachten Zweck bereits eine Summe von ca. 10 000 Mark zur Verfügung. Das Denkmal wird den König zu Fuß darstellen, der mit seinem Kriegsstock die Truppen zum Angriff auf die Siptitzer Höhen auffordert. Für die Ausführung des Denkmals kommen die Bildhauer Arnoldt-Grunewald, Zuckoff-Schöpaul und Becker-München in Frage. Die Entwürfe dieser drei Künstler sind zur engeren Wahl gestellt und dem Kaiser zur Entscheidung unterbreitet. Die Grundsteinlegung zum Denkmal, das auf einem freien Platz im neuen Torgauer Stadtteil, dort, wo einst die Festungswälle die Stadt begrenzten, errichtet wird, fand am gestrigen Donnerstag mittag in einfacher, jedoch würdiger Weise statt. Die Feier wurde mit einem Musikstück des Musikkorps des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12 eingeleitet. Es folgte dann ein Massenschülerchor von etwa 800 Schülern und Schülerinnen aller Torgauer Schulen: „Nun jauchzet alle Lande" von Seiffert. Bürgermeister Lohse begrüßte alsdann die Festteilnehmer, unter denen das Offizierkorps der Garnison fast vollzählig, ferner die Spitzen der Kreis-, Staats- und Reichsbehörden von Torgau und den umliegenden Kreisen, Abordnungen der Militärvereine und zahlreiche Vertreter der Bürgerschaft erschienen waren. In seiner Begrüßungsrede gedachte Bürgermeister Lohse der Schlacht auf den Siptitzer Höhen bei Torgau und gab dann seiner Freude darüber Ausdruck daß der Gedanke, dem Sieger der Schlacht in Torgau ein Denkmal zu errichten, überall Anklang gefunden habe. Er hoffe, daß die Sache zu einem glücklichen Ende geführt werde und uns bald wieder an dieser Stätte zur Denkmalsweihe vereine. Rektor Hentze-Torgau, der Vorsitzende des geschäftsführenden Denkmal-Ausschusses, besprach hierauf in seiner Festrede die Bedeutung jenes denkwürdigen Tages für Preußen und Deutschland. Der Gedanke, dem Sieger der Schlacht in Torgau ein Denkmal zu errichten, habe überall freudige Aufnahme gefunden. Das Denkmal werde für alle Zeiten ein Merkstein preußischer, sächsischer und Torgauer Geschichte, sowie ein Wahrzeichen preußischen Heldentums sein, das um jeden Preis siegen wollte für seinen König. Der Redner ermahnte, diesen Geist lebendig zu erhalten in unserem Volke. Nunmehr folgten die Hammerschläge, die von Generalmajor von Pressentin, Rittergutsbesitzer Ruyter, an Stelle des verhinderten Landrats des Torgauer Kreises, Landrat von Borcke-Liebenwerda, Bürgermeister Lohse-Torgau u. a. ausgeführt wurden. Generalmajor von Pressentin brachte hierauf ein Kaiserhoch aus und diesem folgte der allgemeine Gesang der Kaiserhymne sowie ein Massenschülerchor mit Orchesterbegleitung: „Niederländisches Dankgebet" von Kremser, der den feierlichen Akt beendete. Im Anschluß hieran fand im großen Saale des Torgauer Ratskellers ein Festessen zu 160 Gedecken statt.

*

‡ **Wettin,** 3. Nov. (Der erste Wettiner Unterhaltungsabend) fand am Dienstag, den 1. November, im Saale des Gastwirts Elste statt. Das reichhaltige Programm umfaßte Rezitations- und Gesangsvorträge, die von der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Die Vortragende, Fräulein Berta Brüdner, verfügt über ein wohlgeschultes, für öffentliche Vorträge durchaus geeignetes Organ. Sie hatte auch Gelegenheit, im gesanglichen Teil ihren schönen hohen Sopran glänzend zur Entfaltung zu bringen.

— **Klostermansfeld,** 3. Nov. (25jähriges Jubiläum.) Am 31. Oktober konnte Herr Pastor Reinert auf eine 25jährige gesegnete Tätigkeit als Seelsorger zurückblicken. Am 31. Oktober 1885 wurde er Pfarrvikar in Lichtenau in Schlesien, 1887 Pfarrer in Obermöllern bei Kösen und 1899 Pfarrer in Klostermansfeld.

⊙ **Torgau,** 3. November. (Die Vereidigung der Rekruten) unserer Garnison fand heute, am 150. Jahrestage der Schlacht bei Torgau, in der üblichen Weise statt.

— **Torgau,** 3. Nov. (Besitzwechsel.) Wie das „Kreisbl." hört, hat Herr Amtsrat Hertwig das ihm gehörige Gut Laß an Herrn Landrat Schaeper in Nordhausen verkauft.

— **Zieser,** 3. Nov. (Einen Beweis seltener Ehrlichkeit) legte ein durch Paßlitz reisender Müllergeselle ab. Er kam zu einem Mühlenbesitzer, um wegen Arbeit anzufragen. Da solche nicht vorlag, schenkte ihm der Besitzer als Ersatz für sein zerrissenes Jackett ein bisher von ihm selbst getragenes. Als der Geselle in Zieser die Kleidung wechseln wollte, fand er in einer Tasche vier Hundertmarkscheine. Er legte sie in ein Kuvert und schickte das Geld dem Müller zurück.

— **Artern,** 3. Nov. (Der Oberpräsident Exzellenz von Hegel) wird am 11. November unserer Stadt einen Besuch abstatten und die städtischen Einrichtungen einer Besichtigung unterziehen. Von hier aus will er sich zur Einweihung der Kirche nach Nikolausrieth begeben.

— **Gerbstedt,** 3. Nov. (Wie sie sich ihres Kindes entledigen wollte.) Eine polnische Arbeiterin legte in der Kaserne ihr neugeborenes Kind bei einem polnischen Arbeiter ins Bett und entfernte sich dann heimlich. Sie wurde jedoch ermittelt und vorläufig verhaftet.

— **Freckleben,** 3. Nov. (Die Einführung des neuen Pfarrers Kuntz) in sein hiesiges Amt fand am 30. Oktober statt. Gegen 10 Uhr vormittags versammelten sich die Mitglieder des Kirchenrats im Pfarrhause; desgleichen waren auch Superintendent Fischer aus Bernburg sowie die Geistlichen aus Drohndorf und Mehringen erschienen.

e. **Bernburg,** 3. Nov. (Der Vaterländische Frauenverein) hielt gestern nachmittag im städtischen Kurhause seine Generalversammlung ab. In einer Ansprache des Herrn Superintendenten Fischer wurden die Zwecke und Ziele des Vereins kurz zusammengefaßt. Darauf erstattete Herr Oberprediger Hinze den Bericht für das abgelaufene Jahr. Zu Ehren der verstorbenen Frau Geheimrat Brumme erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Ebenso widmete Herr Oberprediger Hinze Henry Dunant, dem Begründer des internationalen Sanitätswesens, einen warmen Nachruf. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt etwa 800. Das Vereinsvermögen beträgt bereits über 33 000 Mk. In der Kindersparkasse haben 550 Sparer 10 220 Mk. Gutsaben. 13 Orte im Landkreise Bernburg haben geregelte Krankenpflege. Einen längeren Vortrag über „Preußens Königin Luise als Ideal einer Frau" hielt Herr Oberlehrer Bruno Püschel.

f. **Jeßnitz,** 3. November. (Auszeichnung.) Dem hier stationierten Fußjäger Heinrich Hochgräfe ist anläßlich des einundvierzigjährigen Bestehens der Herzoglichen Jägerbrigade der Titel Wachtmeister verliehen worden.

— **Gotha,** 3. November. (Schneefall in Thüringen.) In ganz Westthüringen und im Thüringer Walde ist heute nachmittag starker Schneefall zu verzeichnen. Der Schnee lag auf dem Rennsteig 10 cm hoch.

— **Ilmenau,** 3. Nov. (Ein Denkzettel.) Um der in den Waldorten stetig zunehmenden Vogelstellerei nach Möglichkeit zu steuern, verurteilte das hiesige Schöffengericht den Arbeiter von hier, die bei der Vogelstellerei betroffen wurden, zu je 70 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten.

Kirche, Schule und Mission.

— **Die Kaiserswerther Generalversammlung** der zum Kaiserswerther Verbande zusammengeschlossenen Diakonissenhäuser hat, wie wir soeben in den Blättern aus dem Diakonissenhause zu Halle lesen, in dem alten lieben Hause am Rhein wieder in der Zeit vom 13. bis 15. September getagt. 87 evangelische Diakonissenhäuser aus Schweden, Norwegen, Dänemark, Frankreich, Schweiz, Rußland und vor allem aus unserem deutschen Vaterlande hatten 191 Vertreter, Pastoren und Oberinnen, nach Kaiserswerth entsandt, wo sie nun schon zum 16. Male freundlichen Aufnahme fanden. Welch eine weithin leuchtende Gottesstadt ist aus der bescheidenen Hütte der Barmherzigkeit geworden, die einst Theodor Fliedner dort aufrichten durfte! Welch ein Strom des Segens hat sich aus dem kleinen Kaiserswerth in alle Lande ergossen! In allen evangelischen und auch in vielen katholischen Landen, wie in Frankreich, Spanien, Italien und Oesterreich ist heute die evangelische Diakonisse auf dem Plane. Wir finden sie in schnell wachsender Zahl auf dem großen Gebiete der Heidenmission; im gelobten Lande, in Egypten, Syrien, in Türkenreiche wirken Hunderte evangelischer Diakonissen aus Kaiserswerth in sichtlichem, weithin anerkanntem Segen. In den Reihen der orientalischen Diakonissen finden sich auch von ihnen erzogene Armenier, Syrier und Töchter aus dem gelobten Lande. In Amerika wächst ein Diakonissenhaus nach dem andern empor; auch für die deutsch-evangelische Diaspora sorgt neuerdings das für diesen Zweck begründete Diakonissenhaus zu Münster in Westfalen. Reichlich 20 000 evangelische Diakonissen gehören den 87 Mutterhäusern des Kaiserswerther Verbandes, zu welchem bekanntlich auch das Diakonissenhaus zu Halle a. S. gehört. Dazu kommt noch eine Reihe von Häusern, die diesem Verbande mit seinen bewährten Ordnungen zustreben, ferner alle die Veranstaltungen des evangelischen Diakonie-Vereins und die Schwesternhäuser der Gemeinschaftskreise, welche doch alle in Kaiserswerth ihren Bahnbrecher anerkennen. Wer hören will, was in Kaiserswerth im einzelnen in dreitägigem Beisammensein verhandelt wurde, der lasse sich die nächsten Hefte des Kaiserswerther

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191011042-18/fragment/page=0002

Armen- und Krankenfreundes von dort kommen. So viel aber sei auch hier mitgeteilt, daß aus dem Vorstande der Konferenz die Herren Generalsuperintendent D. Zoellner und Pastor D. Schaefer ausgeschieden sind und an ihrer Stelle Pastor Direktor Hoppe-Novawes und Pastor D. Schwerdtmann-Hannover gewählt wurden. Die Reihen der Alten lichten sich. In Wohlbeiden-Kassel trat Pastor Sardemann, in Flensburg Pastor Wacker in den Ruhestand nach einem an Mühe und Arbeit, aber auch an Segen und wunderbaren Erfahrungen der gnädigen Treue Gottes überaus reichen Leben. — Der Herr lasse es den aus dem Amte geschiedenen treuen Freunden um den Abend ihres Lebens licht bleiben.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

— **Berlin**, 3. November. Der R.-P.-D. „Derfflinger" ist mit dem Transport der vom Kreuzergeschwader abgelösten Offiziere und Mannschaften auf der Heimreise am 1. November in Genua eingetroffen und hat am 3. November die Reise nach Algier fortgesetzt. „Freya" ist am 2. November in Kingston auf Jamaica eingetroffen und geht am 18. November von dort über Marguerita nach La Guayra (Venezuela) in See. „Hertha" ist am 3. November in Port Said eingetroffen und geht am 10. November von dort nach Alexandrien in See.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Weihenseе** am 3. November. **November-Preis.** 2000 Mk. 1. Henkels Troll, 2. Alagya, 3. Nachtlicht. Tot.: 27:10, Platz: 15, 95, 67:10. — **Prol-Preis.** 2400 Mk. 1. Schmitts Patriot, 2. Jung Teddy, 3. Pirol. Tot.: 31:10, Platz: 19, 21, 17:10. — **Distanz-Preis.** 3500 Mk. 1. Gest. Gartenfels Herda, 2. Meum, 3. William. Tot.: 47:10, Platz: 21, 27, 27:10. — **Schönhölzer-Preis.** 2200 Mk. 1. Naesdes Danilo, 2. Evchen, 3. Claudia. Tot.: 58:10, Platz: 23, 15, 20:10. — **Internationales Nov-Handicap.** 2600 Mk. 1. Timus Preciosa, 2. Catino, 3. Stella Phelps. Tot.: 22:10, Platz: 20, 20, 22:10. — **Abschiedshandicap der Herrenfahrer.** 2500 Mk. 1. Jeschts Marquois 2, 2. Anny Wilkes, 3. Bahrian. Tot.: 27:10, Platz: 14, 31, 16:10. — **Preis von Pankow.** 2400 Mk. 1. Schultzes Guy Baron jr., 2. Heidpring, 3. Arliena. Tot.: 23:10, Platz: 12, 15:10, (Heidpring) 13:10.

‡ **Jagdergebnisse.** **Mehringen** (Jagdherr Gutsbesitzer **Wagner**): 320 Hasen. — **Cursdorf** (Jagdherr Zimmermeister **Becker-Schkeuditz**): 456 Hasen und 9 Rebhühner. — **Branderoda** (Helldorffsche Waldungen): 293 Kaninchen, 41 Fasanen und etwa 10 Hasen. — **Kroppenstedt** (Revier Hasenwinkel, Pächter Gutsbesitzer Julius **Böttcher**): 734 Hasen.

Letzte Telegramme.

Der Zar auf der Reise nach Potsdam.

Darmstadt, 3. November. Der Kaiser von Rußland und Gefolge haben heute abend 10 Uhr 15 Min. im Hofsonderzuge von Station Langen aus die Fahrt nach Wildpark angetreten.

Tarifbewegung unter den Arbeitern und Arbeiterinnen in der Schraubenindustrie.

Berlin, 4. November. Die in der Schraubenindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie im Deutschen Metallarbeiterverband organisiert sind, beschlossen gestern in eine Tarifbewegung einzutreten und den Arbeitgebern heute früh Forderungen auf Lohnerhöhung mit der Maßgabe zur Annahme zu unterbreiten, daß Antwort bis Sonnabend abend erwartet werde.

Ein Raubmörder?

Berlin, 4. November. Bei der Kriminalpolizei erschien gestern ein älterer Mann, der sich Hajek nannte und vorgab, in dem böhmischen Städtchen Kerhowitz einen Raubmord verübt zu haben und nach der Tat nach Brasilien entflohen zu sein. Arbeit konnte er aber dort nicht finden, ebenso nicht in Berlin.

500 000 Mark für wissenschaftliche Zwecke.

Hamburg, 4. November. Für die Hamburger wissenschaftliche Stiftung hat Otto Beit in London 500 000 Mk. gezeichnet.

30 000 Kronen im Schnellzuge gestohlen.

Bozen, 4. November. Im Schnellzuge zwischen Waidbruck und Bozen sind einer Dame 30 000 Kronen gestohlen worden. Der Täter ist spurlos verschwunden.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Ueber die Lage des Rohzuckermarktes

während der Woche vom 25. bis 31. Oktober wird der „Berliner Börsen-Zeitung" u. a. aus Magdeburg geschrieben: Die Abwärtsbewegung der Preise machte während dieser Berichtszeit unaufhörlich weitere Fortschritte, der Verlust beziffert sich auf etwa 50 Pfg. Das Angebot war an den Hauptagen wiederum stark nicht nur in prompten Zuckern, sondern auch in November- sowie Dezember-Lieferung. In Nacherzeugnissen lagen regelmäßige Zufuhren vor. Zunächst bewilligten die Raffineriren dafür noch hohe Aufgelder; in der zweiten Berichtshälfte ließ jedoch deren Nachfrage nach. Der Rückgang für die Woche stellt sich auf etwa 50 Pfg. die 50 Kilogr. Der Verlauf des heutigen Marktes war ruhig, die amtliche Preisfeststellung ergab für: Kornzucker Grundl. 88 Proz. Rend. 8,35—8,45 M, Nacherzeugnisse Grundl. 75 Proz. Rend. 6,75—6,95 M, beides ohne Sack die 50 Kilogr. ab Station. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 618 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an, sonst meldeten Hamburg 367 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 128 000 Ztr., Halle a. S. 175 000 Ztr., Stettin 194 000 Zentner, Danzig 380 000 Ztr. und Breslau 80 000 Ztr. **Raffinaden:** Im Inlande fand trotz des rückgängigen Terminmarktes im Laufe dieser Woche ein ziemlich gutes Geschäft statt, wobei für vordere Sichten 17,75 M, für spätere Sommerlieferung 17,87½ M Grundl. gem. Melis I bezahlt wurde. Die Abforderungen waren teilweise bedeutend. Die englischen Gebote auf Granulated waren gegen die Preisdecen der hiesigen Raffinerien meist bis 3 d. p. cwt. zu niedrig. In den Terminmarkt ist auch in dieser Berichtszeit kein Halt gekommen. Die Schätzungen der statistischen Union und die damit zusammenhängenden Schätzungserhöhungen von Herrn F. O. Licht sowie Herrn Otto Licht zogen ihre weiteren Kreise, so daß die Kurse unaufhörlich nach unten neigten. Wie lange noch der Pariser Markt seine Preise, die ca. 4 Fr. die 100 Kilogr. über fob Hamburg-Gleiche Ziehen, aufrecht erhalten kann, scheint nur eine Frage der Zeit zu sein. Mit dem Nachgeben der Preise in Paris wird aber anderseits durch Auflösungen früherer Arbitragen den englischen und deutschen Märkten viel Angebot in Frühjahrs- und Sommersichten zugeführt, was nicht ohne Druck abgehen kann. Amerika erhöhte am Montag seine Preise für Rohware um 2 Punkte, gab aber später dafür 7 Punkte nach. Granulated wurde am Freitag 20 Punkt ermäßigt. Der Verlauf des heutigen Marktes war behauptet, die amtliche Preisfeststellung ergab für Kornzucker 88 Proz. Rend. die 50 Kilogr. fob Hamburg: Oktober 8,70 M Gd., 8,75 M Br., November 8,72½ M Gd., 8,75 M Br., 8,75 M bez., November-Dezember 8,75 M Gd., 8,77½ M Br., Dezember 8,77½ M Gd., 8,80 M Br., Januar-März 8,95 M Gd., 8,97 M Br., 8,95 M bez., März 9 M Gd., 9,02½ M Br., Mai 9,15 M Gd., 9,17 — Br., 9,12½—9,15 M bez., August 9,30 M Gd., 9,32½ M Br., Oktober-Dezember 9,32½ M Gd., 9,35 M Br. Der Preisverlust gegen vergangenen Montag stellt sich auf etwa 50 Pfg. für laufende und 37½ Pfg. die 50 Kilogr. für nächstjährige Ernte. — Das Hamburger Gesamtlager hat 55 000 D.-Ztr. zugenommen gegen 64 300 D.-Ztr. Zunahme im Vorjahre, das wirklich feste Lager hat sich 15 300 D.-Ztr. gegen 3400 D.-Ztr. i. V. vermehrt. Angekommen sind 158 300 D.-Ztr., verschifft wurden 47 400 D.-Ztr. Rohzucker, ferner 60 400 D.-Ztr. Raffinaden. — Die englischen Märkte wurden durch die Schätzungen der statistischen Vereinigung beeinflußt. Mai-Lieferung fiel von 9 fh. 7½ d. auf 9 fh., zeitweise selbst auf 8 fh. 11¾ d. zurück, besserte sich aber dann wieder auf französische Käufe auf 9 fh. ½ d. bezahlt und Abgeber auf. Der Schluß am Sonnabend war ruhig zu neuerdings etwas niedrigeren Kursen. Die englischen Raffinerien nahmen neue Anläufe nicht vor. Schlußpreise Sonnabend mittag für Best 88 Proz. Rend. per cwts. fob Hamburg: Oktober 8 fh. 8¼ d. Wert, Dezember 8 fh. 8¼ d. Käufer, Januar-März 8 fh. 10 d. bezahlt, Mai 9 fh. ¼ d. bezahlt, August 9 fh. 2 d. bezahlt. Gegen den Schluß der Vorwoche haben Oktober 6 d., die übrigen Sichten 7—6¾ d. per cwts. eingebüßt. Englische Raffinaden lagen fast durchweg flau. Durch den Rückgang des Terminmarktes war der Markt schließlich nahezu zerrüttet, nachdem zu Beginn der Woche die Preise bereits 6 d. für Cubes und 1—2 fh. per cwts. für Granulated u. Castor ermäßigt waren. Festländischer Granulated bewegte sich in Einklang mit Rohware. Das Angebot in Kolonialzucker ist ziemlich drängend gewesen, die Kauflust war aber nur mäßig, die Preise gaben für Grocery 4½ d., für Javas 6 d. per cwts. nach. — Der Pariser Markt verkehrte bis Donnerstag in meist flauer Haltung. Am Freitag schnellte der Markt plötzlich auf das Gerücht, daß Herr Santa Maria wegen Aufnahme der Oktober- und November-Zucker sich mit der Raffinerie Lebaudy geeinigt habe, für nahe Lieferung 0,75 Fr., für die anderen Sichten 0,37½ Fr. die 100 Kilogr. in die Höhe. Indes ging diese Besserung am Sonnabend, als diese Gerüchte widerrufen wurden, wieder überreichlich verloren. Schlußpreise am Sonnabend mittag für Weiß Nr. 3 die 100 Kilogr.: Oktober 28 Fr. Käufer, November 28,37½ Fr. Käufer, Januar-April 29,25 Fr. Käufer, Juni 29,62½ Fr. Käufer. Gegen den vergangenen Wochenschluß hat Oktober 2,87½ Fr., November 2,25 Fr., Januar-April und März-Juni 1,87½ Fr. die 100 Kilogr. eingebüßt. — Am Prager Markt vollzog sich in Uebereinstimmung mit den auswärtigen Märkten bei meist matter Stimmung eine Abschwächung der Preise um 2 Kronen 15 Heller die 100 Kilogr. Die Umsätze in Fabrikzuckern waren ziemlich lebhaft. Auch Lieferung Oktober-Dezember 1911 wurde mehrere Male gehandelt. Raffinaden wenig verändert. — Der New-Yorker Markt erhöhte am Montag seine Kurse um 0,02 c. per lb., ermäßigte sie jedoch im späteren Marktverlauf um 0,07 c. per lb., ebenso am Freitag die Raffinadennotiz um 0,20 c. per lb. — In Deutschland war die Witterung fortgesetzt günstig für die Rüben, sowohl für die noch zu Felde stehenden als auch für die in den Mieten befindlichen. Die Ausbeuten haben weiter steigende Richtung. Seit gestern ist es leicht regnerisch nach vorausgegangenem Nebel, was den Landwirten für die Bestellung der Felder nur angenehm ist. Die anderen Länder in Europa sprechen sich meist zufriedenstellend aus.

—y. **Greiger Bankverein.** Der Mitgliederzuwachs beträgt in diesem Jahre 102 gegen 69 im Vorjahre. Die Umsätze sind wieder bedeutend, und zwar von 24 Millionen auf 37 Millionen auf einer Seite des Hauptbuchs gestiegen. Die Bilanzsumme hat sich um etwa 400 000 Mk. auf 1 825 000 Mk. erhöht. Die hauptsächlichsten Umsätze weisen wiederum Kontokorrent-, Scheck-, Effekten- und Wechselkonto auf. Die Generalversammlung beschloß, die §§ 15, 29, 57 und 58 der Vereinssatzungen abzuändern, gemäß den Vorschlägen des Aufsichtsrats. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache darum, daß in Zukunft jährlich nur eine Generalversammlung, und zwar im Frühjahr, stattfindet, in der auch die Aufsichtsratswahlen vorgenommen werden müssen, außerdem ist in dem Wesen der Kreditgewährung eine weitere Ausdehnung vorgesehen. Die Höchtgrenze der aufzunehmenden fremden Gelder wurde auf ausführliche Begründung durch den Direktor von 1 200 000 Mk. auf 2 000 000 Mk. festgesetzt.

W. **Die Verhandlungen der Hannoverschen Zementwerke mit den mitteldeutschen Gruppen** der Zementindustrie, die am 3. cr. in Hannover stattfanden, haben nach vielstündiger Dauer bis zum späten Abend zu keiner Entscheidung geführt, und die Aussicht auf eine Einigung ist sehr gering. Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden.

W. **Der Versand der Werke des Stahlwerksverbandes an Produkten B** betrug im September 1910 insgesamt 483 638 t Roßstahlgewicht. Davon entfallen auf Stabeisen 280 102 t, Walzdraht 60 933 t, Bleche 83 010 t, Röhren 13 247 t, Guß und Schmiedestücke 46 346 t.

W. **Gewinnziehung der Oesterreichischen 1860er Lose** (Schluß): Je 2000 Kronen Ser. 194 Nr. 15, Ser. 2536 Nr. 19, Ser. 3997 Nr. 7, Ser. 3997 Nr. 10, Ser. 4572 Nr. 18, Ser. 6475 Nr. 14, Ser. 7124 Nr. 1, Ser. 7124 Nr. 3, Ser. 9492 Nr. 20, Ser. 9996 Nr. 1, Ser. 11 938 Nr. 6, Ser. 12 856 Nr. 5, Ser. 13 076 Nr. 11, Ser. 13 867 Nr. 7, Ser. 13 867 Nr. 18, Ser. 15 632 Nr. 6, Ser. 16 648 Nr. 2, Ser. 16 648 Nr. 7, Ser. 16 727 Nr. 15, Ser. 16 845 Nr. 4, Ser. 16 875 Nr. 3, Ser. 16 875 Nr. 10, Ser. 16 875 Nr. 15, Ser. 17 072 Nr. 10, Ser. 17 436 Nr. 15, Ser. 17 558 Nr. 6, Ser. 19 284 Nr. 2, Ser. 19 334 Nr. 9, Ser. 19 334 Nr. 17 und Ser. 19 532 Nr. 17. Auf übrige in verlosten Serien enthaltenen 6750 Lose entfallen je 1200 Kronen. (Ohne Gewähr.)

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 3. Novbr. **Getreide und Futtermittel.** (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen**, ruhig, englischer gut 189 bis 195 M, mittel —,— M, gering bis —,— M, do. Sommer- gut 189—195 M, mittel — bis — M, do. Kolben Sommer- gut 208—212 M, do. Rauhgut 192—194 M, do. ausländischer gut —— M. **Roggen** ruhig, inländ. gut 145 bis 150 M, mittel — bis — M. **Gerste**, ruhig, hiesige Chevaliergerste gut 171—180 M, mittel do. —,— M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 160 bis 170 M, mittel —,— M, ausländische Futtergerste ruhig, gut 113—116 M, feinste über Notiz. **Hafer** stetig, inl. alter gut — bis — M, neuer 145—160 M. **Mais** ruhig, runder gut 134—136 M, amerikan. bunter gut 137 M. **Erbsen** hiesige Kiktoria gut — M, grüne Folger —,— M.

— **Berlin**, 3. November. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) **Weizen** per 1000 kg: Märk. 193—195 M, ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Durchschnittspreis —,— M, Abn. im November —,— M, im Dezember 198,25—197,25—198,00 M, im Mai 199,75—199—199,75—199,50 M. Tendenz: heb. **Roggen** für 1000 kg Zul. 146,50—147 M ab Bahn. Normalgewicht 712 g. Abnahme im November —,— M, im Dez. 149,50—149,00—149,50 M, Abnahme im Mai 1911 156—155—155,75—155,50 M. Tendenz: still. **Hafer** per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im November —,— M, im Dezember 146,50 M, im Mai 154,00 bis 154,25 M G. Tendenz: beh. **Mais** per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im November —,— M Tendenz: geschäftslos. **Weizenmehl** per 100 kg brutto einschließlich Sack. Nr. 00 24,00—27,25 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: ruhig. **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,60—20,80 M, Abnahme im Dezember 18,70—18,75—18,70 M, im Mai 19,10 M Tendenz: behauptet. **Rüböl** für 100 kg mit Faß. Abnahme im November —,— M, im Dezember 57,20 M Br., im Mai 1911 56,60 M. Tendenz: matt.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) **Berlin**, 3. Novbr. **Weizen** loko 193—195 M, Mai 199,75—199,50 M, Dezember —,— M ab Bahn und frei Wagen. **Roggen** loko 146,50 bis 147,00 M, Dezember —,— M ab Bahn und frei Wagen. **Gerste**, leichte inländische Futtergerste 131,00—145,00 M, schwere do. 146,00—160,00 M, russische und Donau leichte 113,00—118 M, do. schwere 119—126 M frei Wagen und ab Bahn. **Hafer**, märk., mecklb., pomm., pos., schles. fein 171—160. do. mittel 160—170, do. gering 153—159, russischer mittel 152—161, gering 146 bis 151 M, mittel —— bis —— M frei Wagen und ab Bahn. **Mais**, amerikan. mixed 137—141 M, runder 137—141 M, abfallender mixed 133—136 M frei Wagen. **Erbsen**, inländische Futterware, mittel 147—155 M, russische do. 147—155 M, feine Taubenerbsen 156—164 M, Viktoriaerbsen ——— M, kleine Kocherbsen ——— M frei Wagen und ab Bahn. **Weizenmehl** 00 loko 24,00—27,25 M. **Roggenmehl** 0 u. 1 loko 18,60 bis 20,80 M. **Weizenkleie**, grobe 9,90—11,00 M, feine 9,90 bis 11,00 M. **Roggenkleie** 9,40—10,25 M.

L. **Weltmarkt. Berlin**, 3. Novbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr., Novbr. 196,00, Mai 199,50. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 148,10, Dez. 149,65. Chicago Northern I Spring, Dez. 138,25, Mai 147,90. Liverpool Red Winter Nr. 2. Dez. 153,55. Paris Lieferungsware Nov. —,—, Budapest Lieferungsware April 179,10. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordeaufen loko —,—. Buenos-Aires Durschschn.-Qualität bordfrei —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr. Dez. 149,50, Mai 155,50. Odessa $9^{10}/_{11}$ einschl. Bordeaufen loko —,—. **Hafer:** Berlin 450 gr. Dez. 146,50, Mai 154,25. **Mais:** Berlin Lieferungsware Dez. —,—. Newyork mixed Dez. 91,45. Buenos-Aires Durchschnitts-Qualität bordfrei —,—.

L. **Hamburg**, 3. Novbr. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Durum I Duluth Okt. 210 M, Hardwinter II Okt. 213 M, Redwinter II Okt. 211 M, Manitoba II Okt./Nov. 215 M, III Okt./Nov. 208 M, IV Okt./Nov. 201 M, Rosafé 76 kg Sept./Okt. 203 M, Barusso 77 kg Okt./Nov. 202 M, 79 kg Febr./März 211 M, Ulka 10 Pud u. 10 Pud 5 lad. gelad. 205 M, 10 Pud 4 % Sept./Okt. 200 M, Azima 10 Pud 4 % Sept./Okt. 200 M, Orenbg. 76/77 kg Okt. 199 M, Donau 78/79 kg 3 % prompt 208 M, Choice White Karachi Aug./Sept. 211 M. — **Roggen:** Südr. 9 Pud 15/20 schwim. 151 M, Nov. 151 M. **Futtergerste:** Südr. 58/59 kg schw. 107 M, Nov. 107 M, Dez. 108 M, Jan. 110 M, Febr./Juli 111 M. — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg 3 % Jan./April 149 M, Febr./Mai 150 M — **Mais:** La Plata Okt./Nov. 123 M, Nov./Dez. 124 M, Dez./Jan. 125 M, Mixed schwim. 128½ M, Dez./März 126 M.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg**, 3. November. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 19,75—20,25 Mk. Tendenz: still.

— **Berlin**, 3. November. Kartoffelstärke 19,75—20,25 Mk., Kartoffelmehl 19,75—20,25 Mk., feuchte Stärke 9,70 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 3. November. Spiritus ruhig, November $21^1/_2$ G., Novbr.-Dezbr. $21^1/_2$ G., Dezbr.-Januar $21^1/_2$ G.

— **Paris**, 3. Novbr. Spiritus sehr fest, Nov. 43,25, Dez. 43,50, Januar bis April 44,75, Mai-August 46,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 3. November. Rüböl loko 61,00, Mai 58,50.

— **Hamburg**, 3. November. Rüböl fest, loko verzollt 60,00.

— **Amsterdam**, 3. November. Leinöl behauptet, loko —, Dez. 49, Januar-April —, Mai-August $40^5/_8$, Septbr.-Dezbr. —.

— **Paris**, 3. November. Rüböl ruhig, Novbr. 62,00, Dezbr. 62,50, Januar-April 63,75, Mai-August 64,75.

Zucker.

W. **Hamburg**, 3. Novbr. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per November 9,00, per Dezember 9,10, per Januar-März $9,27^1/_2$, per Mai 9,45, per August 9,65, per Oktober-Dezember $9,52^1/_2$. Tendenz: stetig.

W. **London**, 3. November. Rüben-Rohzucker 88 % Novbr. 8 sh. 10 % d. Käufer, ruhig, Java-Zucker 96 % prompt 10 sh. 0 d. Verkäufer, ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 3. November. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Dezember $46^3/_4$ G., März $47^1/_4$ G., Mai 47 G., September $46^1/_4$ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam**, 3. November. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko $44^1/_2$.

— **Havre**, 3. Novbr. Kaffee. Good average Santos Dezbr. 62,25, März 61,00, Mai 60,50, Septbr. 60,00. Tendenz: ruhig.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 3. November. Baumwolle, kaum behauptet. Upland middling loko $73^1/_2$ Pfg.

— **Antwerpen**, 3. November. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Dezember $6,07^1/_2$ bezahlt, Juli 5,65 bezahlt. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool**, 3. Nov. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Nov. 7,53, per Nov.-Dez. 7,47, per Dez.-Jan. 7,46, per Jan.-Febr. 7,47, per Febr.-März 7,46, per März-April 7,49, per April-Mai 7,49, per Mai-Juni 7,50, per Juni-Juli 7,49, per Juli-August 7,46.

Petroleum.

— **Hamburg**, 3. November. Petroleum schwach, Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,00.

Metalle.

— **Amsterdam**, 3. November. Banccazinn fest, loko $100^1/_2$.

— **London**, 3 Novbr. Blei, span. $18^3/_4$ Lstr., engl. $18^1/_2$ Lstr., Zinn $166^1/_2$ Lstr., Zink $24^1/_2$ Lstr., Chili-Kupfer $57^5/_8$ Lstr., 3 Monate $58^5/_8$ Lstr.

— **Glasgow**, 3. November. (Schlußbericht.) Roheisen stetig. Middlesborough Warrants III 49 sh. 10 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachviehmärkte.

— **Leipzig**, 3. Novbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 203 Rinder, und zwar 62 Ochsen, 24 Kalben, 11 Kühe, 56 Bullen, 874 Kälber, 284 Stück Schafvieh, 2192 Schweine, und zwar 2192 deutsche; auf. 3553 Tiere. Preise: Ochsen: I. —, II. 88, III. 77, IV. 66 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. —, III. 78, IV. 72, V. 62 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 86, II. 82, III. 78 M für 50 kg Lebendgew. Kälber: I. 65, II. 58, III. 46, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 44, II. 42, III. 32 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 70, II. 67, III. 63, IV. 63 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauft: 169 Rinder, und zwar 40 Ochsen, 23 Kalben, 52 Kühe, 54 Bullen; 873 Kälber, 184 Schafe, 1883 Schweine. Geschäftsgang: Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine langsam.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 3. November. Roter Winter-Weizen loko $94^1/_2$ c. per Dez. $95^1/_8$ c, per Mai $101^1/_8$, Juli $99^5/_8$, per Sept. —, Mais per Dez. $55^3/_4$, per Mai $56^3/_8$, per Juli —. Mehl 4.05. Getreidefracht nach Liverpool 2.

W. **Chicago**, 3. November. Weizen per Dez. $87^1/_8$, per Mai $94^1/_8$, Mais per Mai 49.

W. **New-York**, 3. November. Petroleum Standard white in New-York 7,40, do. in Philadelphia 7,40, do. in Refined Cases 8,90, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. **New-York**, 3. Novbr. Schmalz Westernsteam 12,15, Rohe und Brothers 12,60.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenstedt; für Provinz, Allgemeines, Bücher- und Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Wiesemer; Schlußredaktion: A. Barwecke, sämtlich in Halle a. S.—; Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191011042-18/fragment/page=0003

Berliner Börse, 3. Nov. 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1. Jan. | 1. Apr. | 1. Juli | 1. Okt. — 1.1.7. | 1.4.10. | 15.3.9. | 15.6.12. | 15.9.12. — 1. Vierteljahr 1.4.7.10.
1. Febr. | 1. Mai | 1. Aug. | 1. Nov. — 1.2.8. | 1.5.11. | 15.4.10. | 15.10.12. — 2. Halbjahr 1.5.8.11.
1. März. | 1. Juni | 1. Sept. | 1. Dez. — 1.3.9. | 1.6.12. | 15.5.11. | 15.11.12. — 3. vierteljahr 1.6.7.12.
15. 2.5.8.11.
15. 3.6.9.12.

Zerrechnungsgebühr: 1 Fr., Lira, Leu, Peseta: 80 Pf. — Brett. 1 fl. Gold: 2 M. Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16.
1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Pass: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%. Lombardzinsfuß 6%. Privatdiskont 4⅝%.
Fett = Ausweichkurs. Kursblatt der Berliner Börse. Ausführliche Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) bedeutet die unendmaßigen Stückzinsen & pCt. und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Loospapiere, Aktien, liquidierende Gesellschaften und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notiert.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industrieller Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sicher gestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.
Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industrieller Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sicher gestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Bisch. Fds. u. Staats-Pap.

Bl. Rohs. Sch.	4 99.80G
do. 1. 4. 12 d	4 99.80B
do. 1. 7. 12 a	4 99.80G
Fr. Schatz 12	4 99.90B
do. 12	4 100.30G
Dt. Rchs.-Anl.	3½ 92.70G
do. do.	4 102.00B
do. do.	4 83.60G
Dt. Schutzg.	4 100.90G
Pr. Anl.	3½ 92.70G
do. do.	3 83.60G
do. 25	4 102.25G
do. Staff. A	4 100.10G
Badische A.	4 100.70G
do. 1900	4 100.10G
Bayer Anl. 15	4 101.40B
do. do.	3½ 91.40G
Bremen 1.	4 —
Brsch. 1. Sch.	3 —
Bram. Anl. 99	3½ 90.50B
do. 03	3½ —
do. 96	3½ 90.30G
do. 08	4 101.25B
do. 09	4 101.25B
Cassel. Landr.	3½ 92.25G
do. XXI u. 17	4 95.00G
do. XXIIa. 14	4 101.10G
do. XXIIIa. 16	4 101.40G
Hambg. St. R.	3½ —
do. 1907	4 100.90G
do. am. 1900	4 —
do. do. 87 04	3½ —
do. do. 86 02	3 82.00B
Hessen 09	4 101.40G
do. 03	3½ 95.50G
do. 96 03 05	3½ 90.50B
Lbb. St. A. 06	4 —
do. 09	3½ —
Meckl. Anl.	3½ —
Mekl. Eb. Sch.	3½ —
do. do. 90	3½ 92.50B
Ofd. Stdt. 03	4 —
do. do. v. 09	4 100.50G
Sachs. G. Stat.	4 —
Sachs. W. Ldk.	4 101.00G
Sächs. Stat.	3½ 93.00G
Brandb. Prov.	4 —
do. do.	3½ —
Hann. Pr. 1X	4 —
do. VII VIII	3 —
Ostpr. Pr. Obl.	4 100.40G
do. do.	3½ 90.00B
Berg. Mk. III	3½ 93.20G
Magdb. Wstfn.	3 —
Pomm. Pr. Anl.	3½ —
do. VI VII	4 100.40G
Posen. Pr. Anl.	3½ 90.40G
do. do.	3 —
Schles. XX XXIII	4 101.00G
do. XXII XXIII	3½ 97.00G
do. XXX	3,5 95.75B
do. XXIV XXIII	3½ 91.20G
do. XVIII	3 88.30G
do. IX XI XIV	3 86.20G
Westf. Prov.	4 100.50G
do. v. 15 16	4 101.20G
do. ok. 09	4 97.00G
do. B III IV	3½ 90.60G
do. ok. 15	3½ 90.75G
do. II	3 84.50G
Westpr. Prv.	4 100.80G
do. II	3½ —
Stadt-, Kreis-etc. Anleih.	
Ankiam Kr. 01	4 —
Kiv. D. Wid. Tit.	4 —
Aachen 93	3½ 91.80G
do. III 1912	4 —
Altona	4 —
do. 01 u. 11	4 100.00G
do. Hausv. 19	4 —
Augsburg	3½ 91.50G
do. 1901	4 100.25G
Barmen 99	4 —
do. 04	4 100.30G
do. 01	3½ 92.10G
Berlin 04	4 101.00G
do. 16 70	3½ 99.00G
do. 82 98	3½ 93.70G
do. 1904	4 100.00G
do. 05 Sp. 19	4 —
do. 99, 04, 05	3½ 89.25G
Bielefeld	4 100.20G
Bonn 96	4 94.25G
do. 01 05	4 100.20G
Brandenb 01	4 100.00G
Breslau 91	3½ 91.30G
Brieg-Lgnitz 02	4 100.00G
Burg unk. 10	4 99.90B
Cassel 1901	3½ —
Charl. 89 99	4 100.60B
do. 95 ok. 11	4 100.60B
do. 07 ok. 17	4 101.75G
do. 1908	4 101.00G
Cöln 99	3½ 91.75G
do. 1909	4 100.50B
do. 06 ok. 16	4 100.10G
Danzig	3½ —
Dt. Wilmersdf.	4 100.30G
Dortmund	3½ 94.00G
do. 1912	4 99.90B
Dresd. 1900	4 —
do. 1905	4 100.30G
Düsseldrf 99	4 —
do. 88 1903	3½ 91.50G
Duisburg 99	4 100.00B
Elberf. 99	4 —
Essen 99	4 —
Elberfeld 99	4 —
Eslng. 1911	4 —
Erfurt 93 01	4 99.90G
do.	4 94.80G
Essen 79 01	4 97.50G
Frankfurt 01	4 —
do. 1907	4 101.50B
Freibg. B. 12	4 —
Fulda 1907	4 —
Görlitz 1900	4 —
do.	3½ 91.00G
Halberst. 97	3½ 94.00G
Hagen 1906	4 100.20B
Halle 86 92	3½ —
do. 05 12	4 100.30G
Hannover 95	4 —
Heidelbrg 03	4 —
Hildesheim	4 —
Ilsenbrg	4 —
do.	3½ —
do. 86 89	3 —
Kiel 89 98	3½ 94.90G
do. 1907	4 99.90G
Königsbg 99	4 —
Ludwigsh 06	4 99.75G
do. 02	3½ —
Magdeburg	4 —
do. 91 u. 10	4 100.60G
do. 05 u. 11	4 —
do. 02 u. 17	4 101.10G
Mainzer 16	4 100.00G
Mannh. 90	4 100.00G
Mind. 95 02	3½ 91.90G
Mülheim Rhr.	4 90.80G
München 04	3½ —
do. 1900 01	3½ —
do. 1907/13	4 100.50B
do. 1908	4 100.80G
Nürnb 90 03	3½ 91.50G
Offenb. u. 15	4 100.00G
Posen 94 03	4 —
Potsdam 02	3½ 95.25G
Rentsch 03	4 91.00G
Schönb. 04 11	4 100.40G
do. 04	3½ 90.75G
Spandau 91	4 —
do. 95	3½ —
Stencal 01	4 —
do. 03	3½ —
Stettin	4 —
do. 04 s. 09	3½ 90.50G
Stuttgart. u. 16	4 —
Tattow. Kreis	4 —
do.	3½ 91.60B
Thorn 00 11	4 —
Wiesb 79 83	3½ 95.00G
Worms 01	4 99.50G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	3½ 117.30G
do. do.	4 105.40B
do. do.	4 —
do. do.	4 —
do. neue	4 —
do. do.	3½ 90.90G
do. do.	3 81.60G
do. v. Neuem	3½ 90.30G
do. alte	3½ 99.50G
do. Komm. O.	3½ 90.20G
do. do.	3 80.50G
Ostpreuss.	3½ 90.25G
do.	3 80.50G
Pommersch.	3½ 90.25G
do.	3 80.90G
do. neuld.	3½ 89.75G
do. do.	3 —
Posensche	3½ —
do. Xl-XVII	4 101.90G
do. Lit. B	4 91.40G
do. Lit. C	3½ 99.50G
do. Lit. C a	3½ 91.50B
Sächsische	4 100.40G
do.	3½ 89.70B
do. neue	3½ 81.20G
Schles. allg.	4 100.00B
do. ldl. A. C. D	4 —
do. do.	3½ 92.40G
do. L. A	3 83.80G
do. L. B	3 81.90G
do. L. D	3 74.50B
Schl. Hlst. L. D	4 100.00B
do.	3½ 90.25G
Westf. Land	4 100.00B
do.	3½ 90.00G
do. III. Folge	4 100.00B
Westpr. rit. I	3½ 90.40G
do. I B	3½ 90.25G
do. II	3½ 89.10G
do. III	3 80.75G
do. neuld.	3½ 88.90G
do. do.	3 80.40G
Hann. Ritt. XIII	4 100.00G
do. XIV XV	4 100.90G
do. I-XII	4 91.70G
Ost. Kb. XVII	4 100.70G
do. XIX	4 90.00G
Ostb. st. Krd.	4 101.00G
do. 1922	4 101.40G
Sächs. Rt.	4 100.10G
Sachs. Alt.	3½ 92.50B
do. Gotha Ldk.	4 —
do. Pl XIII	4 —
do. Kr. Kd.	4 101.40G
do. Krdb XIII	4 101.40G
do. XIV	3½ 92.30G

Renten-Briefe

Hannoversch.	4 100.50G
do.	3½ 90.25B
Hessen Nass.	4 —
do.	3½ —
Kur-u. Neumk.	4 100.50G
do.	3½ 90.40G
Pommersch.	4 100.60G
do.	3½ 90.25G
Posensche	4 100.50B
do.	3½ 90.30G
Preussische	4 100.70G
do.	3½ 90.25G
Rhein-Westf	4 100.50G
do.	3½ 90.30G
Sächsische	4 100.50G
Schlesische	4 100.60G
do.	3½ 91.50G
Schles. Hlst.	4 100.50B
do.	3½ 90.25G

Deutsche Lose

Augsbg. 7 Fl.	— frc. —
Bad. Pr. 67 fl.	— frc. 160.00B
Braschw. 20 Tl.	— frc. 220.00G
Cöln Mel. Pr. A	3½ 133.25G
Hamb. Stadt	3½ 133.00G
Lübeck. do.	3½ 170.00B
Mein. 7 Gld. L.	— frc. 37.20B
Oldenb. 40 Tl.	3 125.75B
Rudolst. Pr.	3½ 93.40G
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe	
Arg. Eisb. 90	4 5 102.00G
do. nn. Gl. 07	5 101.90G
Anatol. Bahn	4 —
do. do. 1909	5 102.20B
do. ab 1100 P	5 101.30G
do. nn. 4000 M	4½ 100.00G
Bosnische Anl.	4 99.30G
do. 1909	4 —
Buen. Air. Prv	3 72.00B
do.	5 100.70B
Calg. St. A. m.	4 —
Chile-Gold A	4½ 94.00G
do. v. 1906	4 —
Chin. Anl. 95	5 —
do. 1898	5 101.60G
do. Tients. P.	5 101.50G
do. v. 98	5 99.00G
Egypt. A. gar.	4 —
do.	4 —
Finnld. Lose	— frc. —
Frch. 15 Frk.	— frc. 61.00G
Grch. 81 94	4 1.6 48.50G
do. ks. Gold.	4 1.3 36.90G
do. Monopol	4 —
do. Pr. 1400	3 —
Jap. A 10. 1. 7	4 —
do.	4 —
Italien. Rent.	5 —
Marok. St. A.	5 100.25G
Mex. A. 1000	4½ 100.50G
do. 100	5 100.20G
do. 4200 M	4 —
do. 2100 M	4 —
Norweg. A 94	3½ —
Oest. Gold rt.	4 98.40B
Oest. Kr.	4 93.60B
do. ein. kk. R	4 92.90G
do. Stb. Rnt.	4 —
do. Pap. Rnt.	4 —
do. 60 r Lose	4 —
do. 64 r Lose	— frc. —
Port. St. A. III	3 —
do. III Spez.	— frc. —
R. dJan 100 L	5 —
Russ. Anl.	5 —
do.	5 89.40B
do.	4 91.50G
do.	4 94.70B
do.	4 91.40B
do.	4 91.60G
do.	4 —
do.	4 90.70B
do.	4 90.50G
do.	4 91.20B
do.	4 90.10G
do.	4 90.10G
do.	4 91.70G
do.	4 99.90B
do.	4 —
do.	4 84.10G
do.	4 —
do.	4 93.40G
do.	4 92.90G
do.	4 100.30B
do.	4 —
do.	4 90.60G
do.	4 93.30G
do.	4 96.60G
do.	4 85.50G
do.	4 85.60G
do.	4 —
do.	4 —
do.	4 —